Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2002)

Heft: 67

Rubrik: Fragen an Dr. Ludin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

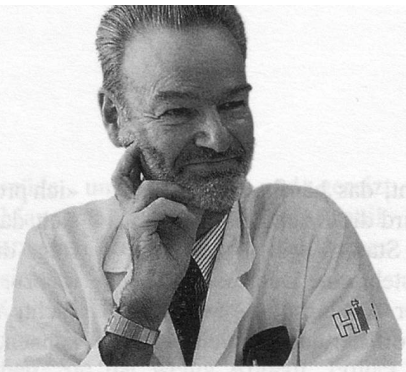
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen an Dr. Ludin



Prof. Dr. med. Hans-Peter Ludin, 66, ist Gründungsmitglied der SPaV und Präsident des Fachlichen Beirats. Er ist Professor für Neurologie an der Universität Bern. Von 1989 bis Ende 1999 war er Chefarzt der Klinik für Neurologie am Kantonsspital St. Gallen. Seit der Pensionierung arbeitet er als Konsiliararzt in St. Gallen und an der Humaine Klinik Zihlschlacht (TG). Ludin lebt in St. Gallen.

Ich habe von einer Studie über Dopaminmedikamente gelesen. Sie soll belegen, dass Dopaminersatz mehr schaden als nützen soll. Dies verunsichert mich. Was ist davon zu halten?

Leider weiss ich nicht genau, auf welche Studie sich Ihre Frage bezieht. Wahrscheinlich gehe ich richtig in der Annahme, dass Sie an Untersuchungen denken, die gezeigt haben sollen, dass L-Dopa für die Nervenzellen schädlich sein soll.
Derartige Studien gibt es tatsächlich. Dabei wurde im Reagenzglas gezeigt, dass Nervenzellen, die kein Stützgewebe (Gliazellen) hatten, bei unnatürlich hohen L-Dopa-Konzentrationen zugrunde gingen. Die meisten Experten sind sich einig, dass diese Befunde für die Parkinsonpatienten keine praktische Bedeutung haben. Dafür können mehrere Gründe, von denen hier nur die wichtigsten aufgeführt werden, ins Feld geführt werden:

1. Es wurden bei den genannten Studien, wie schon erwähnt, sehr hohe L-Dopa-Konzentrationen verwendet, die es unter praktischen Bedingungen nie geben kann.

2. Wenn die Nervenzellen zusammen mit ihrem Stützgewebe ins Reagenzglas gegeben werden, hat L-Dopa eher eine schützende als eine schädigende Wirkung.

3. Seit mehr als 30 Jahren wird L-Dopa in grossem Umfang bei Parkinsonpatienten eingesetzt. Die Beobachtung, dass es den Patienten über lange Zeit entschieden besser geht als früher und dass sie auch länger leben, wäre mit einer toxischen Wirkung schlecht vereinbar.

4. Im Verlaufe der Jahre wurden zahlreiche Nicht-Parkinsonpatienten aus verschiedenen Gründen über längere Zeit mit L-Dopa behandelt, ohne dass sich je Hinweise auf eine toxische Wirkung hätten nachweisen lassen.

Mit den erwähnten Argumenten soll nicht gesagt werden, dass bei der Langzeitbehandlung keine Probleme auftreten können. Diese sind aber nicht auf eine toxische Wirkung von L-Dopa zurückzuführen.

Mein Partner nimmt 3 Tabletten Sinemet pro Tag, aber er meint, es helfe ihm nicht besonders. Er trinkt nur zwei, drei Gläser Cola oder Wasser am Tag und bewegt sich sehr wenig. Würde mehr Flüssigkeit die Wirkung von Sinemet verbessern?

Ohne genauere Kenntnisse der Situation kann ich auch auf diese Frage nur eine allgemeine Antwort geben. Obwohl die tägliche Flüssigkeitsmenge, welche Ihr Partner zu sich nimmt, sehr wahrscheinlich zu klein ist, dürfte dies nicht der Grund für die unbefriedigende Wirkung von Sinemet sein, das ein sehr bewährtes Parkinsonmedikament ist. Es könnte sein, dass die Dosis im konkreten Fall zu niedrig ist. Es gibt von diesem Medikament verschiedene Dosierungen, ausserdem sind die erforderlichen Dosen von Patient zu Patient sehr unterschiedlich. Falls auch mit einer höheren Dosis innerhalb von einem bis zwei Monaten keine Wirkung eintritt, muss die Diagnose in Frage gestellt werden.

Mein Vater ist 77 Jahre alt und soll eine Ernährungssonde erhalten. Er kann immer noch herumlaufen und ist geistig fit. Er baut aber stark ab. In letzter Zeit kämpft er zunehmend mit Schluckbeschwerden. Welche Art von Sonde ist für ihn wohl am besten: Magen-, Darm- oder Nasensonde?

Ohne den Fall Ihres Vaters im Einzelnen zu kennen, kann ich nur eine generelle Antwort geben, die den spezifischen Problemen Ihres Vaters möglicherweise nicht völlig gerecht wird. Die Sondenernährung drängt sich vor allem bei Patienten auf, die sich häufig verschlucken. Wenn beim Verschlucken feste oder flüssige Nahrung in die Bronchien und in die Lunge kommt, besteht ein erhebliches Risiko, dass es zu einer Lungenentzündung kommt. Ausserdem neigen Patienten mit Schluckstörungen unbewusst dazu, zu wenig Nahrung und insbesondere zu wenig Flüssigkeit zu sich nehmen.
Wenn es sich um eine längerfristige Massnahme handelt, haben sich Sonden, die durch die Haut direkt in den Magen eingeführt werden (PEG-Sonden) am besten bewährt. Diese Sonden sind für die Patienten viel weniger lästig als Nasensonden. Ausserdem sind sie auch kosmetisch ansprechender.
Mir ist nicht bekannt, ob Parkinsonpatienten über längere Zeit mit Darmsonden ernährt werden. Ich habe keine Erfahrung damit.

Haben Sie Fragen zu Morbus Parkinson?
Schreiben Sie an
Redaktion **Parkinson**
Gewerbestrasse 12a, 8132 Egg
Fax 01 984 03 93 oder:
johannes.kornacher@parkinson.ch